

SPORT

Mauro Caviezel verpasst Sieg

Ski alpin Mauro Caviezel verpasste seinen zweiten Sieg im Europacup ganz knapp. Der Bündner belegte im zweiten Super-G in Reiteralm mit fünf Hundertstel Rückstand auf den Österreicher Christoph Krenn Platz 2.

Dem älteren Bruder von Riesenslalom-Spezialist Gino Caviezel wird das Ergebnis in der Steiermark gut tun, zumal nach dem nicht enden wollenden Verletzungspech, das ihn vor dieser Saison für 20 Monate von den Rennpisten ferngehalten hat.

Seinen bisher einzigen Sieg auf zweitoberster Stufe hatte Mauro Caviezel im Januar 2014 auf der (verkürzten) Lauberhorn-Abfahrt in Wengen errungen. Er führte damals ein Schweizer Quartett an, das für einen vierfachen Erfolg sorgte. (sda)

Reiteralm (AUT). Europacup-Super-G der Männer:

1. Christoph Krenn (AUT) 1:10,54. 2. Mauro Caviezel (SUI) 0,05 zurück. 3. Christian Walder (AUT) 0,27. Ferner die weiteren Schweizer in den ersten 30: 6. Gian Luca Barandun 0,54. 11. Stefan Rogentin 0,79. 12. Pierre Bugnard 0,96. 14. Ralph Weber 1,04. 26. Gilles Roulin 1,44.

Europacup-Stände. Gesamt (8/34):

1. Leif Kristian Haugen (NOR) 210. 2. Reto Schmidiger (SUI) 207. 3. Loïc Meillard (SUI), Daniel Yule (SUI) und Jean-Baptiste Grange (FRA) 160. – Super-G (2/8): 1. Krenn 136. 2. Barandun 120. 3. Mauro Caviezel und Björn Neteland (NOR) 100.

Holmlund sehr schwer verletzt

Skicross Anna Holmlund hat sich bei ihrem Trainingssturz in Innichen offenbar noch schwerer verletzt als bislang angenommen. Bei der schwedischen Weltklasse-Skicrosserin, die seit dem Crash im Koma des Spitals von Bozen liegt, besteht gemäss dem Teamarzt ein grosses Risiko von bleibenden Schäden. Das Ergebnis nach weiteren Untersuchungen sei niederschmetternd, sagte der Doktor der schwedischen Tageszeitung «Aftonbladet».

Bei der 29-jährigen Schwedin waren zuerst Hirnblutungen festgestellt worden. Später wurde diagnostiziert, dass ihr Hirn angeschwollen sei, zudem habe sie massive Gesichtsverletzungen erlitten. (sda)

Sport im TV

Heute

SRF zwei

13.25 Skicross: Weltcup in Innichen
17.40 Ski alpin: Weltcup in Madonna di Campiglio, Slalom Männer, 1. Lauf
20.40 Ski alpin: Weltcup in Madonna di Campiglio, Slalom Männer, 2. Lauf
22.25 sportaktuell

TC Sport 1

19.40 Eishockey: Davos - Biel
01.30 Eishockey: Montreal - Minnesota

TC Sport 2

19.40 Eishockey: Ambri-Piotta - Kloten

Sport 1

20.00 Darts: WM in London

«Das ist Anerkennung und Ansporn zugleich»

Fechten Max Heinzer wurde vom VBS, Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport als Zeitmilitär-Spitzensportler selektioniert. Für den Immenseer ist dies ein wichtiger Eckpfeiler im Hinblick auf Olympia 2020 in Tokio.

Mit Max Heinzer sprach Robert Betschart

Es wurde veröffentlicht, dass Sie bis 2020 als Zeitsoldat angestellt werden. Was bedeutet das für Sie?

Das ist Anerkennung und Ansporn zugleich. Die Verantwortlichen des VBS honorieren damit die Medaillen und Weltcup Siege, die ich in den letzten Jahren realisieren konnte. Noch wichtiger aber ist für mich, dass sie damit auch zum Ausdruck bringen, dass sie an meine Chancen in den kommenden Jahren glauben. Ich werde Vollgas geben, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Sie waren ja bereits im Hinblick auf Rio als Zeitsoldat engagiert. Sind Sie zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem Militär?

Ich bin nun ja bereits sechs Jahre als Zeitsoldat angestellt. Die Zusammenarbeit mit dem Militär ist gut und vor allem unkompliziert, was ich sehr schätze.

Ist der Nutzen für Sie vor allem finanziell?

Die finanzielle Unterstützung ist für mich als Profi in einer Randsportart wichtig. Sie gibt mir zusammen mit den Beiträgen meiner Sponsoren die Möglichkeit, mich mit modernsten Trainingsmethoden und sehr gutem Material auf die Wettkämpfe vorzubereiten.

Oder profitieren Sie auch von der Infrastruktur oder anderen Vorzügen?

Wichtig sind hier vor allem die Trainingsmöglichkeiten in Magglingen, das ja auch zum VBS gehört und über beste Voraussetzungen verfügt. Mit unserem neuen Nationalcoach Didier Ollagnon werden wir wieder vermehrt in Magglingen sein.



Der 29-jährige Spitzenfechter Max Heinzer ist ab Februar 2017 vom Heer als Zeitmilitär-Spitzensportler angestellt und militärversichert. Der Immenseer ist einer von acht Vertretern von Sommersportarten mit einem 100-Prozent-Pensum (50-Prozent-Salär). Bild: Edith Meyer

Was sind Ihre Pflichten als Zeitsoldat? Haben Sie Verpflichtungen dem Militär gegenüber?

Ja, natürlich gibt es auch Verpflichtungen. Als Zeitsoldat bin ich regelmässig an publikumswirksamen Anlässen des VBS dabei. Ich schätze solche Anlässe sehr. Es ergeben sich dort immer gute Kontakte mit der Truppe und mit der Bevölkerung.

Insgesamt zeigten ja rund 20 Sportlerinnen und Sportler Interesse. Ausgewählt wurden deren acht. Wissen Sie, nach welchen Kriterien das Selektionsgremium auswählt?

Entscheidend ist sicher das

Potenzial für sportliche Erfolge und Medaillen in den kommenden Jahren. Und wichtig finde ich persönlich auch, dass das VBS vor allem Sportlerinnen und Sportler aus jenen Sportarten berücksichtigt, die es eher schwer haben, andere Sponsoren zu finden. Ich bin mir allerdings bewusst, dass ich selber in dieser Hinsicht in einer privilegierten Lage bin.

Hat die Selektion als Zeitmilitär-Spitzensportler Auswirkungen auf Ihre Trainingsplanung? Verändert sich dadurch etwas?

Nein, ich trainiere ja seit Jahren möglichst zielgerichtet und nach den erfolgsversprechenden Trainingslehren.

Konzentrieren Sie sich zurzeit beruflich zu 100 Prozent aufs Fechten?

Fechten ist mein Beruf, dem ich vieles unterordne. Im Sinne einer intellektuellen Abwechslung bin ich in einem kleinen Pensum auch noch als Bereichsleiter Sport bei der Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen tätig.

Zurzeit ist im Fechtsport ja Wettkampfpause. Sind Sie voll im Training, oder wie sehen Ihre Pläne für die Festtage aus?

Eigentlich ist jetzt sogar die wichtigste Trainingsphase. Es geht darum, die Basis für die kom-

menden Wettkämpfe zu legen. Ich werde also auch Weihnachten und Neujahr trainierend verbringen. Aber am 26. und 27. Dezember steht für mich traditionell das Fischen (Seeforellen-Eröffnung) auf dem Zugersee im Vordergrund. Darauf freue ich mich sehr.

Was sind für Sie die nächsten Wettkampf-Höhepunkte im Jahr 2017?

Das nächste Weltcupturnier findet Ende Januar im «Wimbledon der Fechter», im deutschen Heidenheim, statt, wo ich ja schon einmal gewinnen konnte. Unbestrittener Saisonhöhepunkt wird im Juli die WM in Leipzig sein.

Zweiter Podestplatz der Saison für Alex Fiva

Skicross Die Schweizer Skicrosser stellten im fünften Weltcup-Rennen der Saison zum vierten Mal in Folge einen Fahrer in den Top 3. Im italienischen Innichen realisierte Alex Fiva als Dritter seinen zweiten Podestplatz.

Nach Marc Bischofberger (3. im Montafon) und Romain Détraz (Sieg in Arosa) war die Reihe wieder an Fiva. Der Gewinner des zweiten Saisonrennens von Val Thorens profitierte im Final davon, dass der vor ihm fahrende Jean-Frédéric Chapuis im untersten Streckenteil einen groben Fahrfehler beging. Dadurch konnte Fiva am französischen Weltcup-Leader vorbeiziehen. Für den 30-jährigen Bündner war es die 15. Top-3-Klassierung seiner Karriere. Der Tagessieg ging an den Weltmeister Filip Flisar aus Slowenien.

Die übrigen arrivierten Schweizer Fahrer beendeten das



Alex Fiva (in Rot) wurde am Skicross-Weltcup in Innichen sehr guter Zweiter. Bild: Keystone

erste von zwei Rennen in den Dolomiten mit unterschiedlicher Gemütslage. Marc Bischofberger realisierte als Siebter seine bereits vierte Top-Ten-Klassierung der Saison. Dagegen konnte Armin Niederer seine guten Leistungen aus der Qualifikation zum wiederholten Mal im Rennen nicht wiederholen.

Im Frauenrennen wurde Fanny Smith selber verschuldet und dankbare Vierte. Die 24-jährige Waadtländerin konnte im Final nach einem schwachen Start nicht mehr zulegen. Smith musste mit dem Platz hinter der Deutschen Heidi Zacher sowie den Kanadierinnen Marielle Thomp-

son und Georgia Simmerling vorlieb nehmen. Ihre Klassierung ist nach den jüngsten Resultaten (7., 14. und 9.) dennoch als klare Steigerung zu werten. (sda)

Innichen (ITA). Skicross Weltcup. 1. Rennen. Männer: 1. Filip Flisar (SLO). 2. Tim Hronek (GER). 3. Alex Fiva (SUI). 4. Jean-Frédéric Chapuis (FRA). **Ferner die weiteren Schweizer:** 7. Marc Bischofberger. 13. Armin Niederer. 16. Jonas Lenherr. 22. Timo Müller. 26. Romain Détraz. – **In der Qualifikation out:** 39. Ryan Regez. 46. Peter Stähli. – 50 klassiert. **Frauen:** 1. Heidi Zacher (GER). 2. Marielle Thompson (CAN). 3. Georgia Simmerling (CAN). 4. Fanny Smith (SUI). – 20 klassiert.